

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 120 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraumender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Als wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 42.

Freitag, den 9. April 1909.

8. Jahrgang.

Fuhren-Vergebung.

Die Anfuhr von Steinen von hier und dem Hermsdorfer Steinbrüche soll nächsten Donnerstag, den 8. April, abends 8 Uhr im Restaurant zum Forsthaus zu Kleinokrilla an den Mindestfordernden vergeben werden.

Kleinokrilla, den 5. April 1909.

Der Gemeindevorstand
Rörner.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. April 1909.

Ostereier. Unsere moderne Jugend ist durch die in Bäder- und Konfektläden zum Verkauf stehenden fertigen Osterier so verführt, daß sie von dem Selbsterwerb und Herstellen solcher und geschmackvoller Osterier meist nichts wissen will. Und doch ist es eine so einfache und kostbare Kunst und bewährt unsere Mädchen und Knaben während der Osterferien eine fröhliche und amüsante Unterhaltung. Einige Anweisungen dazu seien hier angeführt: Man legt in einem Tiegel Wachs durch Erwärmen flüssig werden, taucht dann mit einem Stäbchen in dem sich eine Stachel befindet, oder ein Stäbchen in das Wachs und zieht damit auf dem Ei Striche und Formen. Die dünnen Wachsschichten erhärten sich sofort, und nun werden die Eier in kochendem Wasser gelegt, um die Wachsschichten hinzugefügt sind, worauf die Eier eine prächtige, gleichmäßig braune Farbe bekommen, während die mit Wachs bedeckten Stellen hell oder gelblichweiß bleiben. Will man keine Figuren auf den Eiern haben, so wäscht man das Bestreichen derselben mit der Hand oder der Feder und legt sie so in kochendes Wasser. Aber gerade das Figurenmalen macht am meisten Spaß. Man kann die größten und feinsten Linien, Ringe und Formen noch leichter als mit Wachs erzeugen, daß man die Stachelfeder in ein flüssiges Salzsäure taucht und in aller Eile das Ei, nachdem es in kochendem Wasser ein bis zwei Minuten gebräunt worden ist, in bestimmter Weise bezeichne oder schmückt. Es muß über den Kindern beim Gebrauch der ägigen Salzsäure Vorsicht eingeschärft werden. Die charakteristische Farbe wird durch Salzsäure an den betreffenden Punkten oder Strichen, wo die in die Säure getauchte Feder angelegt wird oder darüber hinstricht, sofort weggestrichen. Wenn man nach kurzer Zeit mit dem Finger oder einem Lappen über die betreffenden Stellen fährt, zeigen sich blendend weiße Verzerrungen auf der braunen Eierschale. Mit der Salzsäure kann man auf dieselbe Weise verfahren, wenn man die Eier mit den bekannten Ostereierfarben färben oder blau färben will. Mehrere Farben kann man erzielen, wenn man an einem Ei oder blau gefärbten Ei einige Stellen mit Salzsäure auswäscht und das Ei dann in Zwiebelwasser legt. Statt der Zwiebelchen kann man auch alten Kaffeesatz in das kochende Wasser legen, um ein schönes Braun auf den Eiern zu erzeugen. Mit Leichtigkeit kann jedes Ei mit einem Röhrchen voll selbstgemalter Osterier versehen.

Die Bewaffung der Geldbriestträger ist ein so rührender Gedanke, daß er in jedem Lande auf einen solchen Namen von neuem vorgeschlagen zu werden mag. Aus Anlaß des letzten derzeitigen Verfalls in Berlin wurde selbst behauptet, die Reichs-Postverwaltung habe die Auslösung der Geldbriestträger mit Revolvern in Erwägung gezogen. Es war sogar zu lesen, das Reichsamt habe die Bewaffung schon vor einem Jahre beschlossen, aber noch nicht ausgeführt. Die Frage ist natürlich schon seit Jahrzehnten unendlich erwoogen worden. Die Bewaffung wird unterlassen aus dem einfachen Grunde, weil sie keinen Zweck hätte. So wenig wie in

willigen Sanitätskolonne überführten den Verunglückten mittels Tragbahren nach seiner Wohnung.

Oberlichtenau. Der hiesige Feuert. Feuerwehr wurde von der Brandversicherungskammer als Anerkennung für vorzügliche Leistungen beim Großfeuer in Großmündorf in vorigen Herbst eine Prämie von 25 Mk. zuteil, nachdem am Montag, den 29. v. M., dem Kommandanten von einem nicht genannt sein wollenden Herrn von Großmündorf 20 Mk. für die Löschdienste überreicht worden waren.

Lohmen. Hier wurde ein kleines Kind, das die Straße überschreiten wollte, von einem Automobil überfahren. Der Kraftwagen fuhr in schnellstem Tempo durch den Ort. Dem Kinde wurde eine schwere Querschnittung des ganzen rechten Beines zugefügt.

Zittau. Die endgültige Genehmigung zur Inbetriebnahme des Krematoriums ist nunmehr eingetroffen.

Zbarsch. Die hiesige Feuerwehr wurde zu einem umfangreichen, am Bergabhang hinter der Klippmühle ausgebrochenen Waldbrand alarmiert. Es gelang der Wehr nach fast zweistündiger Tätigkeit, den Flammen Einhalt zu tun. Wegen fahrlässiger Brandstiftung soll ein auswärtiger Herr in Frage kommen, der in Gesellschaft seiner Frau dort Weisbäckchen gebackt und beim Abrennen einer Zigarette das Streichholz unvorsichtig in das dürre sofort brennende Laub geworfen hat.

Weißen Jn der Riche zu St. Kra. wird am ersten Osterfesttage die Weiße der Botschafter des freiwilligen kirchlichen Botschafteres stattfinden. In seiner Begründung waren von einem früheren Gemeindevorstande bei seinem Bestehen 400 Mark gestiftet worden.

Rosen. Auf hiesigem Bahnhofsplatz ist am Montag abend gegen Viertel 8 Uhr beim Zusammenstellen eines Güterzuges der Wagenwärter Hoffberg zwischen die Buffer zweier Wagen geraten und tödlich verletzt worden.

Riesa. Zwei am Sonntag konfirmierte Knaben nahen am Montag im hiesigen Schumann'schen Goldwarengeschäft mehrere Gegenstände im Werte von gegen 100 Mark. Die jugendlichen Diebe wurden ermittelt und die gestohlenen Wertgegenstände bis auf einen Ring aufgefunden.

Burzen. Die in einigen Orten unserer Umgebung bestehenden Volkserbände, die sich die Versorgung billigen elektrischen Stromes für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie zur Aufgabe gemacht haben, sind nunmehr zu einer großen, als „Elektrische Versorgung Burzen-Land, G. m. b. H.“ ins Genossenschaftsregister eingetragenen Gesellschaft zusammengetreten. Der Strom liefert auch fernerhin das Fernleitungs- Elektrizitätswerk der Burzener Industriebahn. Als Vorsitzender der Genossenschaft wurde Herr Kantor Vogel-Lüptig gewählt.

Glauchau. Infolge eines Streites zwischen zwei jungen Kaufleuten, die sich mit Dolch und geladenem Revolver bedrohten, fiel der eine mit dem Dolch so unglücklich zu Boden, daß er sich denselben tief in das linke Bein steckte, so daß er vom Blute getragen werden mußte. Die Wunden wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Merzdorf. Durch den langandauernden Frost des letzten Winters ist der Fischbestand im hiesigen Rittergutstüchle erheblich geschädigt worden. Der größte Teil der Karpfen und Schleien, darunter wahre Procheteemplare, ist wahrscheinlich im Eise eingefroren gewesen und erstickt. Die verendeten Fische liegen jetzt zu Hunderten am Ufer.

Bärenstein. Der Brandstiftung dringend verdächtig und deshalb verhaftet wurde die Hausbesitzerin Julie L. in Weipert, deren Anwesen nachts unter recht verdächtigen Anzeigen niederbrannte; leider haben außer der Hausbesitzerin drei Mietparzellen nicht verschont. Beim Brande verunglückte eine bejahrte Frau, die durch einen Sturz von der Treppe

schwer verletzt wurde; eine andere Greisin erschrak so sehr, daß sie nicht laufen konnte und aus dem brennenden Hause getragen werden mußte.

Treuen. Ein hiesiger Bauarbeiter und ein Dienstmädchen, welche ein Liebesverhältnis unterhielten, das die Eltern des Mädchens nicht dulden wollten, beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Das Liebespaar sprang ins Wasser. Doch scheint das Wasser zu kalt oder zu nah gewesen zu sein, denn das Mädchen begab sich wieder aufs Trockene. Das Mädchen trat sogar wieder in durchnähten Kleidern bei der Herrschaft ein.

Oberlichtenau. Am Sonntag wurde auf einem Seitenwege zwischen Gleiß und Mohrdorf hoch oben auf dem Kamme des Erzgebirges die Leiche eines erfrorenen Drahtbinders von Passanten aus dem Schnee hervorgezogen. Der etwa 60 Jahre alte Unbekannte wurde zuletzt am 4. Februar in Gleiß gesehen. Er dürfte in dem damals über die Erzgebirgskämme dahinströmenden Schneesturm am Wege erfroren und von den Schneemassen bedeckt worden sein.

Dennheritz bei Meerane. In einer hiesigen Färberei gerieten zwei Arbeiter in Streit. Dabei griff der eine von ihnen nach einem Topf mit Schwefelsäure und gab diesen über seinen Gegner aus. Die Folgen waren furchtbar; dem Betroffenen fielen alle Kleider vom Leibe, völlig verbrannt, und daneben trug er schlimme Verletzungen am ganzen Körper davon. Der Täter sieht seiner hoffentlich exemplarischen Strafe entgegen.

Meerane. In den letzten Tagen werden die Landstraßen zwischen Zwickau und Altenburg einerseits und Zwickau—Sera andererseits von einer Reihe von Lastautomobilen der Firma Daimler in Zwickau besahren. Es sind Probefahrten für die Ende April abzuhaltende Konkurrenz des Kaiserlichen Automobilklubs. Die Daimlerwagen sind schmucke Gefelle und waren je mit 5—6000 Kilogramm Stützlast besetzt. Sie legten damit in einem Tage auf den guten Wegen mehr als 150 km zurück.

Oberlungwitz. Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der 45 Jahre alte Kassenbote der hiesigen Ortskrankenkasse für Wieritz, Moritz Franke. Er hat sich an den ihm anvertrauten Geldern vergreifen und zwar aus Not, da er nur wenig Vergütung erhielt und infolge eines Leidens nebenbei nur wenig verdienen konnte. Seine Familie vermutet, daß er sich das Leben genommen hat.

Heinrichsberg. Der Gutbesitzer Schuhmann von hier wurde durch die Gendarmerie verhaftet und dem Staatsanwalt zugeführt, weil er an einem 17 Jahre alten schwachfüßigen Mädchen aus Reischoreuth ein Sittlichkeitsverbrechen verübte.

Niederhiesla. Am Vorabend der Konfirmation seiner Tochter geriet in einer hiesigen Papierfabrik der Arbeiter Thomas aus Schneberg beim Nemenauflegen mit dem rechten Arm in die Welle der Maschine, wodurch der rechte Arm zermalmt wurde. Er wurde nach dem Krankenhause Zwickau gebracht, wo der Arm jedenfalls amputiert werden muß.

Zwickau. In der Marienaler Straße hier ist das drei Jahre alte Kind des Lokomotivfeuermanns Hein hier von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet worden.

Marktneukirchen. Unter 72 Bewerbern wurde als städtischer Musikdirektor und Direktor der Fachschule für Musikinstrumentenbau der Musiker Alexander Heinrich aus Augsbach gewählt.

Reichenbach i. V. Von besonderer Wichtigkeit für die hiesige Stadtgemeinde und für die Stadt Lengenfeld ist der soeben gefaßte Beschluß der städtischen Kollegien zu Lengenfeld, die Gemeinde Lengenfeld an das Elektrizitätswerk Reichenbach anzuschließen. Damit sichert sich Reichenbach das Monopol zur Abgabe von elektrischer Kraft und elektrischem Licht für die Gemeinden des Vogtlandes.

Die Arbeiten der Reichsfinanzkommission.

In einem „Nachblick über die Arbeiten der Reichsfinanzkommission“ äußert die halbamtliche „Kord.“, daß das Ergebnis dieser Arbeiten bisher ziemlich unbefriedigend sei. Die Kommission, so heißt es in dem Artikel, beschäftigte sich zunächst mit der Höhe des Bedarfs und stellte fest, daß dieser mit 500 Millionen richtig angelegt ist. Sie trug zwar

144 Millionen gestundeter Patrimonialbeiträge.

Indem sie deren Zahlung den Einzelstaaten überließ. Dies äußerte jedoch nichts an dem angeforderten Betrage, da nach den der Bedarfsberechnung zugrunde liegenden Schätzungen die neuen Mehreinnahmen erheblich hinter dem Bedarf zurückblieben, und sich ferner im Laufe des abgeschlossenen Geschäftsjahres ein weit höherer Fehlbetrag herausgestellt hat, als ursprünglich angenommen. Besondere endet das Geschäftsjahr 1908 mit Rückzahlungen von etwa 130—140 Mill. M.

Die Beratungen über die Höhe des Bedarfs dauerten volle zwei Monate bis Ende Januar! Dann begannen die Beratungen der einzelnen Steuererträge.

Die Kommission hat abgelehnt das Gas- und Elektrizitätssteuergesetz sowie das Inkubationssteuergesetz. Sie hat ferner abgelehnt das von den verbündeten Regierungen vorgelegene Gesetz über den Zwischenhandel des Reiches mit Branntwein und das Nachschußsteuergesetz. Das Tabakverbrauchs- und das Weinsteuergesetz befinden sich noch in Untersuchungskommissionen. Angenommen wurde nur das Brauereisteuergesetz und durch eine Zufallsmehrheit des Gesetzes über das Gebrecht des Staates. Von den angeforderten 500 Millionen würden, falls die Beschlüsse der Kommission durch den Reichstag genehmigt werden,

nicht wesentlich mehr als 100 Millionen der Reichskasse zufließen.

Wenn also in der bisherigen Weise weitergearbeitet würde, würde die Kommission nicht nur bis Ende Juli, sondern bis in Winters Anfang zusammenbleiben müssen. Die verbündeten Regierungen werden an dem vom Reichskongress in seiner Rede vom 31. März ausgesprochenen Verlangen, daß der

Reichstag noch in dieser Session die Finanzreform erledigt,

unter allen Umständen festhalten. Hierbei befinden sie sich in voller Übereinstimmung mit den Wünschen des weitaus größten Teils des deutschen Volks. Dieses besteht nicht, wie man manchmal nach den überlauten Äußerungen der Journalisten in den letzten Monaten hätte annehmen können, ausschließlich aus Interessenten. Es leidet auch nicht an einer heftigen Abneigung gegen die

Erbschaftsbesteuerung.

Bismarck haben die zahlreichen, starken Forderungen, wie sie überall während der letzten Wochen in immer steigendem Umfange laut geworden haben, gezeigt, daß das deutsche Volk in seiner ganz überwiegenden Mehrzahl von der Notwendigkeit durchdrungen ist, die Finanzreform noch in diesem Sommer ohne irgend welche Rücksicht auf Parteigelegenheiten zu einem geschäftlichen Abschluß zu führen. Es ist bereit, hierzu große Opfer zu bringen, und verlangt von seinen Abgeordneten ganze und eintliche Arbeit. Es ist bereits worden, daß jeder Tag Verzögerung das Volk anderthalb Millionen Mark dauernde Belastung kostet. Das Verbleiben der Reform über den Sommer hinaus würde eine Verzögerung mindestens ein volles Jahr bedeuten, dem deutschen Volke eine weitere Schuldenslast von mindestens 500 Millionen und eine jährliche Zinsausgabe von über 20 Millionen Mark auferlegen.“

Um eine Fürstenkrone.

23] Roman von Reinhold Dreimann.

„Ich glaube nicht!“ sagte der Schauspieler; „Maffella hörte es aus dem Munde dieser Antwort mit überraschender Deutlichkeit, daß er kommen werde und indem sie ihm freundlich ermutigend antwortete, wandte sie sich von ihm ab nach ihrem Wagen.“

Als die Drohde ein paar hundert Schritte weiter in eine Querstraße einbog, sah die Gräfin, rückwärts blickend, die hässliche Gestalt noch immer an dem Laternenpfahl stehen, und für einen Moment fuhr es ihr wie ein Stich durch das Herz. Aber es war nur eine flüchtige, nach vorübergehender Empfindung, denn ihre Gedanken hatten sich so in dieser Stunde mit ganz andern bedeutungsvolleren Dingen zu beschäftigen, und sie dachte unruhig an Erinnerungen und Selbstvorwürfen noch niemals eine lange und lästige Herrschaft eingeäuert über ihre Seele.

18. Wohl fastigmal im Verlauf dieser wenigen Stunden hatte Hermann Mührungen das Briefchen der Komtesse Herta Hohenstein zur Hand genommen und sich in seinen Inhalt vertieft, als ob es das tiefinnigste und rätselvollste Schriftstück wäre, das ihm jemals zu Gesicht gekommen. Wie oft er auch eine Arbeit vornahm und seine Aufmerksamkeit ausschließlich irgend einer trübsamen Prozedur zuwenden mußte, mit unwiderstehlicher Gewalt zog es seinen

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Den neuesten Meldungen zufolge wird Kaiser Wilhelm am 15. d. auf Korfu eintreffen.

* Kaiser Wilhelm hat die in Berlin weilende chinesische Sonderkommission in Audienz empfangen. Die einzelnen Mitglieder wurden durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

* Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat eine kurze Gedulgsfahrt nach Oberitalien angetreten. Vor seiner Abreise hatte der Fürst noch Besprechungen mit mehreren Völkern, mit dem Staatssekretär des Äußeren Herrn v. Schöen und mit den Leitern anderer Reichskämter. Der Finanzminister Herr v. Rheinbaben hat sich ebenfalls nach Oberitalien, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzke nach Südtirolen begeben.

* Der Reichstag, der sich bis zum 20. d. vertagt hat, wird bei seinem Wiederzusammentritt nur noch einige wenige Vorlagen erledigen, um sich dann mit der Reichsfinanzreform zu befassen.

* Bei der Landtagswahl in Westfalen an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. v. Böttinger wurde Herr Kommerzienrat Lucas v. Berlin (nat.-lib.) mit 259 Stimmen gegen Albert Kemmann (Bund der Landw.) gewählt, der 53 Stimmen erhielt. Bei den allgemeinen Wahlen 1908 war das Stimmverhältnis 312 zu 63 gewesen.

* Das vom Weimarer Landtag angenommene neue Wahlgesetz stellt sich wie folgt dar: Die zehn bevorzugten Wahlen der Großgrundbesitzer und der „Zehntaler-Männer“ bleiben bestehen, fünf neue Abgeordnete aus den Berufsständen (je ein Vertreter der Universität Jena, der Handels- und der Handwerkskammer, der Landwirtschaftskammer und der Arbeiterkammer) kommen dazu, so daß der Landtag in Zukunft aus 38 Abgeordneten besteht. Das Wahlalter wird von 21 auf 25 Jahre hinaufgesetzt und die Amtsperiode der Abgeordneten von 3 auf 6 Jahre erhöht.

Frankreich.

* Das Zentral-Komitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich beginnt jetzt seine Tätigkeit mit erneueter Eifer. Auf seine Einladung wird Baron d'Estournelles de Constant, Mitglied des Senats, früherer bevollmächtigter Minister Frankreichs auf der Friedenskonferenz im Haag, im Auftrag des Verfassers in Berlin am 28. April einen Vortrag halten über das Thema: „Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens“. An den Vortrag schließt sich ein Bankett im Kaiserhof an. Weitere bedeutende Veranstaltungen, die geeignet sind, die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern, sind in die Wege geleitet.

Italien.

* In der Deputiertenkammer wurde ein Antrag auf Herabsetzung der Getreidezölle nach einer längeren Rede des Ministerpräsidenten Giolitti mit 258 gegen 139 Stimmen abgelehnt.

Salkanstaaten.

* Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad hat dem serbischen Minister des Äußeren mitgeteilt, daß Österreich-Ungarn bereit sei, sofort Handelsverträge abzuschließen anzunehmen. Der serbische Minister erwiderte, der nächste Minister werde die herkömmliche Verhandlungsgrundlage feststellen und die Delegierten ernennen. Der Beginn der Handelsverhandlungen ist also in aller nächster Zeit zu erwarten.

CCx Es ist verständlich darauf hingewiesen worden, daß bereits in früheren Jahren, als sich eine großartige Verbesserung demütig machte, eine vertrauliche Besprechung unter der Großmacht stattgefunden habe, die darauf hinauslief, der jetzigen Dynastie Karageorgiewitsch einen deutschen und

zwei andre Prinzen für den Thron vorzuschlagen. Daß vertrauliche Verhandlungen nach dieser Richtung hin geführt worden sind, wird an eingeweihten Stellen nicht abgelehnt. Dagegen erklärt man jetzt an amtlicher Stelle in Deutschland, daß die Verhältnisse sich seit dieser Zeit bedeutend geändert hätten. Wenn auch bisher noch nicht mit der Möglichkeit eines Thronwechsels in Serbien zu rechnen sei, so könne demnach schon jetzt berichtet werden, daß die Kandidatur eines deutschen Prinzen für den serbischen Thron auf deutscher Seite nicht gut geheßen würde. Verhandlungen nach dieser Richtung hin hätten überhaupt noch nie stattgefunden.

* Da es keinem der vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragten Männern gelungen ist, seine Aufgabe zu lösen, hat sich der bisherige Ministerpräsident Theodor Bilow entschlossen, bis auf weiteres im Amte zu bleiben. Damit ist die sehr ernste Krise in Griechenland vorüber.

Afrika.

* Die verlaniet, hat der Sultan Muley Hafid seine Weigerung, den Artikel 60 der Abmachungen von Algiers, betr. das Niederlassungsrecht von Europäern im Umkreise der dem Handel gedienten marokkanischen Städte, anzuerkennen, damit begründet, daß in die grundlegende Bestimmung des Abkommens von Algiers in Bezug auf die Unabhängigkeit des Reiches durch die anbanderlei Belegung des Schaungebietes durch die Franzosen Verletzung sei. Sobald diese Bestimmung rezipiert werde, würde auch er den Artikel 60 anerkennen.

Die Änderung des Berliner Vertrages.

Wie der Berl. Lok.-Anz. meldet, wird die österreichisch-ungarische Regierung demnächst eine Note an die Mächte, die den Berliner Vertrag (1876) unterzeichnet haben, richten und sie darin um die Anerkennung der Angliederung Bosniens und der Herzegovina ersuchen. Den bereits getroffenen Vereinbarungen gemäß wird diese Anerkennung selbstverständlich ohne weitere Schwierigkeiten von allen Mächten ausgesprochen werden. Hinsichtlich der Frage, ob trotzdem noch eine Konferenz stattfinden soll, ist noch nichts endgültig entschieden. Daß die Konferenzfrage neuerdings von irgendeiner Seite wieder in den Vordergrund gerückt worden sei, wie behauptet wird, ist jedenfalls anzunehmen. Die deutsche Regierung insbesondere steht auf dem Standpunkt, daß zwar eine Konferenz nicht mehr nötig sei, daß sie aber einberufen werden mag, falls ihr lediglich die Aufgabe zugewiesen wird, die vorher unter allen Mächten getroffenen Vereinbarungen zu bestätigen. Zu gleicher Zeit wird von der russischen Regierung eine Anregung an die Mächte gegeben, den Ansprüchen Montenegro durch Aufhebung einiger dieses Land betreffenden Vorschriften des Berliner Vertrages entgegenzukommen. Wie verlaniet, sind die russischen Vertreter in Auslandsbeurteilung worden, sich an die Regierungen der Mächte mit der Erklärung zu wenden, daß die russische Regierung, nachdem sie in die Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages auf dem Wege des Notenwechsels eingewilligt habe, es für zeitgemäß und gerecht halte, sich auf demselben Wege zur Aufhebung der die Hoheitsrechte Montenegro beschränkenden Bestimmungen des Artikels 29 des Berliner Vertrages zu erklären, und den Mächten vorzuschlagen, die formelle Zustimmung zur Aufhebung der erwähnten Bestimmungen zu geben. Die Montenegro-Mächte einengen den Bestimmungen des Artikels 29 des Berliner Vertrages gegen dahin, daß Montenegro weder Kriegsschiffe halten, noch eine Kriegsschiffe führen darf. Der Hafen von Anivari und alle zu Montenegro gehörigen Gewässer sind den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen. Montenegro darf zwischen dem Schari-See und dem Meeressufer auf montenegrinischem Gebiet keine Befestigungen errichten. Die Hafen- und Gesundheitspolizei sowohl in Anivari als die Küste von Montenegro entlang

wird durch Österreich-Ungarn mittels leichter Küstenwachtschiffe ausgeübt. In Montenegro gelten die in Dalmatien bestehenden Seegesetze.

Von Nah und fern.

Adolf v. Sonnenthal. Der bedeutendste Wiener Hofburgschauspieler: Adolf v. Sonnenthal, der sich unlängst eines Gastspiels im Neuen Deutschen Theater in Prag anschickte, erlitt am 4. d. einen Schlaganfall, dem er erlag. Der Verstorbene, einer der vortrefflichsten Schauspielgestalten und Sprecher hat ein Alter von 75 Jahren erreicht.

Zur Münchener Fahrt des „Zeppelin“. Ein hervorragender Fachmann in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ sein Urteil dahin ab, daß die Fahrt nach ihrem Verlauf und bei der noch von keinem Luftschiff erreichten Fahrtdauer als ein technisches Ereignis ersten Ranges zu betrachten sei und zum erstenmal gezeigt habe, was ein Luftschiff in der Hand eines überlegenen, zielbewußten Mannes zu leisten vermag, wenn die Hindernisse möglichst groß sind als die Eigenschaftswindigkeit des Luftschiffes.

Zeppelin war durch seine großen Betriebsmittel an Bord in der Lage, das Abflauen des Windes in der Luft abzuwarten, ein großer Vorzug des starren Systems. Er tat das einzig Richtige: er blieb über dem Meer durch mehr oder minder feste Wälder geschützten Flur und überstand der Befürchtung einer Landung auf dem von Landenden und aber Laufenden von Luftschiffen umlagerten Landungsplatz. Der Vorkämpfer Moos ging das Luftschiff unter Verwendung seiner Höhensteuerung auf zehn Meter über dem Boden herab, wurde von den wenigen ihm nachteiligen, zuerst zur Stelle gekommenen Automobilen an den Leinen eingehalten und spielend herabgelassen. Die wenigen Leute hielten es an der Spitze fest, während die Beladung der schon früher bewährten Robus euschlag, durch Verdrängung der vorhandenen Gewichte die vordere Gondel so zu belasten, daß sie auf dem Boden aufliege, die hintere jedoch so zu entlasten, daß sie über dem Boden schwebte, und sich das Luftschiff demnach wie eine Wad-fahrt bewegen kann. Zeppelins Landung zeigt, wie sehr das starre System gerade dafür geeignet ist, denn der Sturm konnte die Halle weder treffen noch ihre Form verändern, sondern glitt, ohne Schaden zu anrichten, an den Masten, festen und glatten Außenflächen ab. Das Luftschiff hatte für 21 Stunden Betriebsmaterial an Bord; es war 11 Stunden unterwegs und hätte also noch lange in der Luft bleiben können. Die Nachschaffung erfolgte nur vorübergehend mit Nachschiff auf die für die Rückfahrt ungewisse Wetterlage. — Der Zeppelin 11 (Graf Scherdingen), der nahezu fertiggestellt ist, wird seine ersten Fahrten anfangs nächsten Monats unternehmen.

Zum Raubraub auf den Berliner Gelobdräger. Die Ermittlungen nach dem Urheber des Raubraubs auf den Gelobdräger Gelobdräger, der in dem Hause Berlinerstraße 19 überfallen und beraubt wurde, wurden am 3. d. bis in die letzten Nachmittagsstunden hinein fortgesetzt, ohne daß irgendeine greifbare Spur gefunden werden konnte. Da in dieser schwierigen Kriminalsache die Hilfe des Publikums von größtem Werte ist, so hat das Polizeipräsidium folgendes veranlaßt: Sämtliche Punkte, die für die Ermittlungen Wichtigkeit haben, sind von den in der Angelegenheit beschäftigten Beamten zusammengefaßt worden. Diese Zusammenfassung — mit der Aufschreibung der Belohnung von 1000 M. wurde gedruckt; an die Säulen angeschlagen und in den Galanteriegeschäften Berlins und der Provinz zur Orientierung und Mitwirkung des Publikums ausgehängt. Aus gewissen Umständen glaubt die Kriminalpolizei schließen zu dürfen, daß eine Frau die Tat vollbracht hat, da ein Mann einen klaren Schlag erhalten haben würde. Das Befinden Gelobdräger war im ganzen zufriedenstellend. Der Beraubte war bei vollem Bewußtsein, der Vernehmungsbogen scheint normal zu verlaufen. Es besteht daher die berechnete Hoffnung, daß er vollständig wiederhergestellt wird.

Wird doch immer wieder zu dem kleinen Blättchen hinüber, und schon nach wenig Minuten verliere ich mich in einem auf einer Betrachtung der herrlichen Federzüge, die eine so holde und doch zugleich so beängstigende Verheißung in sich schließen.

Und die Frucht, mit der er der von Herta erbetenen Unterredung entgegenah, war in der Tat fast größer als seine Freude. Seit drei Monaten verzehrte sich seine Kraft in dem fruchtlosen Kampfe gegen die Macht eines Empfindens, das nur um so tiefer und leidenschaftlicher zu werden schien, je verzweifelter er sich bemühte, es aus seinem Herzen zu reißen; seit drei Monaten verlor er umsonst, in seinem Gedächtnis ein Bild zu bilden, das ihm mit jedem neuen Tage nur verklärter und holdlicher erschien; seit drei Monaten wehrte er sich in vergeblichen Ringen gegen die Gewißheit seiner heißen, unauflöschlichen Liebe für die Verlobte des Fürsten Benzel Hohenstein! Einzige die Erkenntnis von der Hoffnungslosigkeit dieser irdischen Liebe und die Jüdischkeit, daß er dem Gegenstand derselben nie mehr anders als im höchsten Vorübergehen begegnen werde, hatte ihm bis heute sein Selbstvertrauen erhalten, wenn er auch im inneren Herzen tief unglücklich war. Nun aber, da er ihr aus neue von Ansehlichkeit zu Ansehlichkeit gegenübersehen, da er wieder ihre Stimme hören und vielleicht wieder ihre Hand in der seinigen hätten sollte, nun verließ ihn alles Vertrauen in seine Verheißung über sich selbst, und es stieg etwas wie Graß und Beklemmung in ihm auf über die eigene unauflöschliche Schwäche.

Die Zeit bis zu der Stunde, da Herta ihn erwartete, dünkte ihn nichtbedeutender unerschöpflich lang. Die Möglichkeit einer ablehnenden Antwort auf ihren Brief hatte er kaum für einen Augenblick erträgt in Erwägung gezogen; denn auch wenn sich eine einleuchtende Begründung dafür hätte erkennen lassen, würde er sich selber diese Freiheit während seines ganzen künftigen Lebens nicht mehr vergeben haben. Nur dazu war er entschlossen, die Zusammenkunft mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, abzuführen und ihr zugleich einen Verlust und einen Abschied zu geben, die jede Wiederholung unmöglich machten. Wie vollständig auch immer diese ungeliebte Liebe Besitz ergriffen haben mochte von seinem ganzen Sein, er war trotzdem nicht darüber im ungewissen, daß es ihm eines Tages gelingen werde, sich von ihrem entmenschen Einflusse wieder frei zu machen, und er wollte jedenfalls, soweit es in seinen Kräften stand, alles vermeiden, was das Erscheinen dieses heißersehnten Tages zu verzögern vermöchte.

Wenige Minuten nach drei Uhr wurde er in das elegant ausgestattete Speichzimmer des vornehmen Pensionats geführt, und noch ehe er Zeit gefunden, seine Umgebung zu mustern, trat Herta in Begleitung der Baronin von der Goltz ebenfalls in daselbe ein. Mit wie leuchtenden Farben ihm auch seine Phantasie in der Erinnerung ihr Bild gemalt hatte, Mührungen fand Herta fest, da sie lebhaft vor ihm stand, doch noch tausendmal reizender, lieblicher und bezaubernder, als sie in seiner Gedächtnis gelebt, und sein Gesicht

nahm einen herrlich kühleren Ausdruck an in dem Bemühen, jedes herdrückende Äußere zurück zu werfen von dem, was in seinem Innern vorlag.

Wie er es ersehnt, gehofft und erstrebt hatte, reichte sie ihm unbefangenen, wie einem guten alten Bekannten, die Hand und sprach ihm mit ruhigen, herrlichen Worten ihren Dank für sein Kommen aus. Erst die Formlichkeit seiner Haltung und der fast gemessene Klang seiner kurzen Antwort schienen sie in Verwirrung zu setzen; denn da sie nun auf den eigentlichen Zweck dieser Unterredung kommen wollte, begann sie zu stocken und lag mit einem unbehilflichen, bittern Blick zu ihm auf, wie in der Erwartung, daß er ihr ein wenig zu Hilfe kommen werde.

Mührungen aber schloß sich so unüßlich, daß er all seine Selbstbeherrschung aufbot, um die ersehnte Gleichgültigkeit festzuhalten, wie auch sein Herz dabei zucken mochte und wie es ihm auch irrieb, sich ihrem Dienste zur Verfügung zu stellen mit allem, was er brach und was er vermochte.

Es entstand eine kleine peinliche Pause; denn sagte Herta, nach dem sie den Besucher zum Niedersitzen eingeladen und in einiger Entfernung von ihm Platz genommen hatte, mit ihrer in der Schüchternheit nur noch lieblicher klingenden Stimme:

„Es mag Sie bestreben haben, Herr Mührungen, daß ich so ohne weiteres Ihren Erbteil erbe, und denselben überdies vererblich wie ein Geheimnis behandeln leben möchte. Aber meine Tätigkeit in dieser unglücklichen

Ein fetthamer Fischfang wurde im ... in Hamburg gemacht. In den dort ...

Im Waisenhause ertranken. In Hamburg ... im Waisenhause im Waisenhause ...

Der Gedächtnis bei Kaiser Franz Joseph. ... am 3. d. vom Kaiser Franz ...

Die Verhaftung eines mehrfachen Mörder. ... in der mehrfache Mörder Peter ...

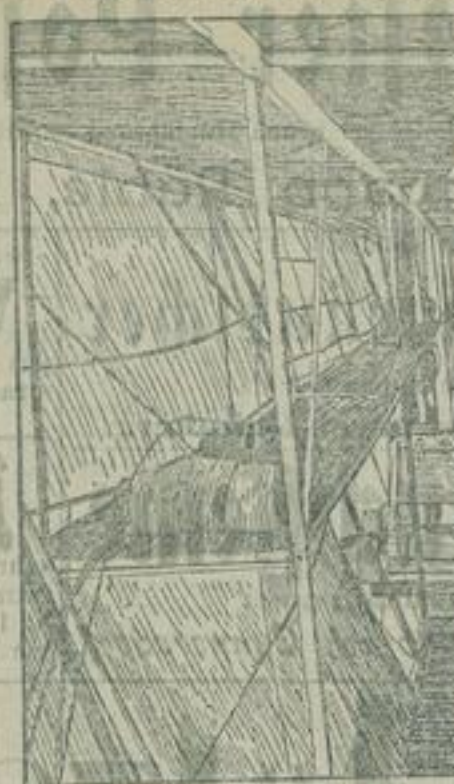
Verheerende Brände. Auf dem Bahnh... in Satoralia (Lugana) gerieten 500 ...

Studentenunruhen in Kairo. In Kairo ... gegen die neuen Verordnungen ...

mandanten der Polizei durchzuführen. ... im Galopp auf die ...

Ein vermischter Vorkämpfer. Auf der ... englischen Botschaft in Washington ...

Das Innere der Gondel von Wellmans Luftschiff.



Der amerikanische Polarforscher Wellman ... in diesen Jahren wieder von der ...

Gezer bei Abu Schüch, etwa dreißig Kilometer ... von Jassa entfernt, unternimmt seit einer Reihe ...

mische von sich hören lassen. Da in der nächsten ... wichtige Fragen betreffs der landwirthlichen ...

Gerichtshalle.

Triest. In dem Prozeß gegen den Mörder ... der Varietätängerin Lucie Haber, den ...

Buenos Aires.

Regis. Der im Februar d. gegen den Wagen ... des argentinischen Präsidenten ...

Kunst und Wissenschaft.

Neue Ausgrabungen aus dem alten ... Palästina. In der altpalästinensischen ...

nissen benutzt wurden. Man fand nämlich ... Knochen von Menschen mit denen von ...

Die Ziele der Reichs-Versicherungsordnung.

Von wohnunterschätzter Seite werden dem ... B. V. A. über die Ziele der neuen Reichs- ...

Witwen- und Waisenversicherung ... einführen. Bekanntlich sind durch das ...

Hinterbliebenenversicherung

nicht gegründet werden kann; dies um so ... weniger, als der Jahresbeitrag der ...

Ausdehnung der Krankenversicherung

auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, ... auf die Diensthöfen, auf die Hausgewerbe- ...

Erhöhung der Invalidenrente

zu erzielen. Welche Wichtigkeit hat schließlich ... das organisatorische Ziel des Entwurfs. ...

Buntes Allerlei.

CC: Alberte Wissendwertes. Wie die ... Cholera, so breitet sich auch die ...

angio. Und für eine kurze Zeit schien es, als ... ob Derta durch sein verändertes, ...

wenn sie gegen sie ausheile, so wenig wird sich ... wie ich vermute, Ihr Herr Verlobter ...

Selbstbewußtsein werde ich dabei freilich zu ... rechnen haben. Wenn er nur als ein ...

Ich habe es bedacht, Herr Doktor, ... und ich sehe nicht ein, was mich ...

Die letzte Notwendigkeit, Komtesse, ... dürfte jedenfalls noch nicht so bald ...

Ich habe es bedacht, Herr Doktor, ... und ich sehe nicht ein, was mich ...

Ich habe es bedacht, Herr Doktor, ... und ich sehe nicht ein, was mich ...

Ich habe es bedacht, Herr Doktor, ... und ich sehe nicht ein, was mich ...

Gasthof zum „Schwarzen Roß“.
Sonntag, den 11. April 1909 (1. Osterfeiertag)

gr. öffentliches Konzert
bestehend in
Gesangs- und humoristischen Vorträgen und Theater.
Zur Aufführung gelangt: **Freigesprochen.**
Ausgeführt vom M.-G.-V. Freie Sänger, Ottendorf-Okrilla.
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Einlass 7 Uhr. Kartenvorverkauf im Konzertlokal.

Montag, den 12. April (2. Osterfeiertag)

BALLMUSIK.

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist geforgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Wilhelm Hanta.

Gasthof zu Cunnersdorf.
Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag)

Großes Instrumentalkonzert
ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Hauses unter gütiger Mitwirkung des Herrn Zitherlehrers Albert (Ottendorf).
Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Einen recht genussreichen Abend versprechend ladet recht freundlich ein
Richard Vorwerk.

Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag)

Gejangs-Aufführung
verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Ausgeführt vom
Männergesangsverein „Deutscher Gruss“, Ottendorf-Okrilla.
Dirigent: Herr Lehrer Beger.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Einen genussreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein
Robert Lehnert.

Oster-Postkarten
in nur prima Ausführung empfiehlt in größter Auswahl
Hermann Rühle, Buchhandlung.

Durchaus soliden
Bierkutscher
bei hohem Lohne stellt ein
Brauerei Grünberg.

Bruchsteine
prima Qualität empfiehlt
Steinbruch Cunnersdorf.

Eine grössere
Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten. Bismarckstrasse 106 b.
Näheres in der Bäderzei.

Möbl. Zimmer
sehr schön und separat an 1 oder 2 Betten zu vermieten, Bismarckstrasse Nr 106 n prt, desgleichen Damen-, Herren- und Knabenrad billig zu verkaufen.

Apotheke Klotzsche.

Die Besorgung von Arzneimitteln nach Ottendorf-Okrilla u. Umg. wird wie seit 15 Jahren in der pünktlichsten und zuverlässigen Weise durch unseren Boten u. Frau Böhme kostenlos ausgeführt.

Rezept-Briefkasten am Gemeindeamt, am Bahnhof Ottendorf-Okrilla und am Hause des Herrn Kaufmann Georgi in Moritzdorf.

Apotheke Klotzsche.

Merzdorfer Steckzwiebeln
sowie alle
Gemüse- u. Blumen-Sämereien
empfiehlt billigst
Markthalle F. Kluge.

Das Fischen in der Grünberger Räder an den Grundstücken der Frau verw. Opitz ist bei Strafe verboten.
Die Pächter.
Saathater
(Gebirgsater) Zentner 10 Mk. verkauft
Großmann, Grünberg.

Zum Osterfeste empfiehlt sämtliche
Fisch- und Grünwaren
einer geneigten Beachtung.
Hochachtungsvoll
H. Clemens u. Frau.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.
Karfreitag, den 9. April 1909.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Begräbnisbestände.

Kirchennachrichten.
Nebingen.
Karfreitag, den 9. April 1909.
Vorm. 8 Uhr: Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Freier des heiligen Abendmahls.
Großdittmannsdorf.
Vorm. 11 Uhr: Beidigtgottesdienst.